Illustrierter
Film-Kurier

Das ABENTEUER geht weiter

Das Abenteuer geht weiter

Nach einer Filmnovelle „Ein kleines Lied" von Dinah Nelken

Regie: Carmine Gallone

Drehbuch: Ernst Marischka / Musik: Franz Grothe / Produktionsleitung: Max Hüske
Aufnahmeleitung: J. A. Vesely, Friedrich Reinberger / Regie-Assistent: Ernst Rechenmacher
Bau: Julius von Borsody / Kamera: Hans Schneeberger / Ton: Paul Kemetter
Schnitt: Alice Ludwig

Die Opernaufnahmen wurden von der P.N.F. „OPERA NAZIONALE DOPOLAVORO" unter Mitwirkung des Orchesters und des Chors der „Opera Reale, Rom" gestellt

PERSONEN

Heinz van Zeelen . . . . . Johannes Heesters
Helene, seine Frau . . . . . Maria v. Tasnady
Hausmann, sein Garderobier . . . . . Paul Kemp
Gepke, sein Sekretär . . . . . Theo Lingen
Anni Heinzelbauer . . . . . Gusti Wolf
Toni Schöbinger, Gastwirt . . . . . Ludwig Kerscher
Paul Spindler, Malermeister . . . . . Richard Romanowsky
Helmut v. Langendorff, Freund van Zeelens . . Ernst Dumcke
Rechtsanwalt . . . . . Karl Stepanek
Landstreicher . . . . . Umberto Sacripante

Ferner: Diana Lante, Linda Nemec, Annie Rosar, Viktor Braun, Felix Dombrowsky, Walter Huber, Louis Mitznegg
Alfred Neugebauer, Oskar Pouché, Reinhold Siegert, Josef Stiegler

Ein Carmine Gallone-Film der Bavaria-Filmkunst

Verleih: Bavaria-Filmkunst Verleih G. m. b. H.

BAVARIA
FILMKUNST

Immer wieder hat der berühmte Sänger Heinz van Zeelen kleine Abenteuer mit seinen Verehrerinnen. Auch heute, bei seinem Mailänder Gastspiel, muß Helene, seine Frau, von ihrer Loge aus feststellen, daß er ganz offensichtlich während des Singens mit einer Amerikanerin im Zuschauerraum flirtet. Helenes Kraft, diesen seit Jahren dauernden Zustand zu ertragen, ist am Ende; während der Pause begibt sie sich in die Garderobe ihres Mannes, um ihn zu bitten, daß er sie am nächsten Tage im Flugzeug nach München begleite. Heinz willigt ein unter einer Bedingung: daß er gleich wieder nach Mailand zurückfliegen darf, er habe sich die Stadt und ihre „Sehenswürdigkeiten" noch gar nicht ansehen können.

Sofort muß sein Sekretär Gepke — ein etwas überirrieben korrekter junger Mann, der aber gelernt hat, Heinz in allen peinlichen Situationen vermittelnd beizustehen — die Amerikanerin verständigen, daß Heinz sich erst am nächsten Abend mit ihr treffen kann. Trotzdem er die Adresse der Amerikanerin nicht besitzt, erhält er dank seiner telepathischen Fähigkeiten, auf die er sich viel zugute hält, scheinbar sofort die richtige Telefonverbindung. Hausmann, der Garderobier von Heinz, ein gemütvolles Original, hat teils kritisch, teils staunend diese Vorgänge betrachtet.

Am nächsten Tage sitzt Heinz im Flugzeug, frohgelaunt im Gedanken an das bevorstehende Abenteuer. Aber es harrt seiner eine böse Überraschung: Helene hat hinter seinem Rücken ein Gastspiel in München abgeschlossen, auf dessen Nichterfüllung eine hohe Konventionalstrafe steht. Helene hat an alles gedacht: Gepke, Hausmann und Heinzens Gepäck befinden sich gleichfalls im Flugzeug.

Die Lage von Heinz scheint aussichtslos. Bis ihm das Glück zu Hilfe kommt: das Flugzeug gerät in ichten Nebel, das Peilgerät seizt aus. Notlandung. — Während der Reparatur verschwindet heimlich Heinz it seinen Koffern im Nebel. Hausmann und Gepke, die ausgesandt werden, ihn zu suchen, bleiben eichfalls verschollen. — Das Flugzeug aber muß, auf das dringende Verlangen der übrigen Fluggäste, eder starten. Helene fliegt verzweifelt nach München weiter.

Inz und seine beiden Getreuen sind inzwischen in einem Dorfgasthaus angelangt. Sie kommen sehr elegen, denn man probt gerade eifrig ein ländliches Festspiel. Und so wird Heinz zunächst von Anni, reizenden Wirtstöchterlein, sehr unwirsch abgefertigt; sie hat nämlich eine Hauptrolle zu spielen. sie auf dem Anmeldezettel Namen und Beruf von Heinz entdeckt. Von nun an ist sie Feuer und me. Sie glaubt, endlich sei die große Chance gekommen, daß sich ihr innigster Wunsch — zur Bühne ehen — erfüllen wird. Heinz aber, angezogen von dem frischen natürlichen Wesen Annis, verliebt n sie.

achsender Eifersucht beobachtet Toni, der Verlobte Annis, dieses Verhältnis; es kommt zu einem n Auftritt zwischen ihm und Anni, in dem aber Anni ihre Theaterpläne energisch verteidigt. Noch derer beobachtet voller Mißtrauen Heinz, Hausmann und Gepke: es ist der Malergeselle Paul, ein chaftlicher Amateurdetektiv, außerdem liebt er Anni unglücklich. Er sieht große Aufgabe vor wird Anni aus den Händen dieses Verbrecher- und Mädchenhändlertrios befreien.

hat inzwischen erfahren, wo Heinz sich aufhält. Sie weiß auch um sein Abenteuer mit Anni. hat sie Scheidung eingeleitet.

z hiervon erfährt, spürt er, wieviel ihm eigentlich Helene bedeutet. Er muß sie für sich zurück- n. Mit dem nächsten Zug fährt er nach München. Noch zwei weitere Passagiere fahren über- erweise mit: Anni, die heimlich ausgerissen ist und Heinz folgen will, und andererseits Paul, der chützen und die Verbrecher entlarven „muß".

n angekommen sucht Heinz sofort Helene auf; eine klärende Aussprache scheint alles wieder en, wenn nicht Anni im ungeeignetsten Augenblick das Zimmer betreten hätte. Empört geht n dannen. — Am Abend beginnt das Gastspiel von Heinz, aber er ist nervös, singt schlecht. er vertraute Anblick seiner Frau in der Loge. Gepke sieht ein künstlerisches Fiasko voraus. Helene in die Wohnung.

Zeit bringt ein Bummelzug zwei von der Stadt enttäuschte Menschen in die Heimat: Anni, die heaterdirektoren abgelehnt wurde, kehrt reumütig zu Toni zurück, und auch Paul hat den ffbruch seiner kriminalistischen Ahnungen erleben müssen.

Als Gepke bei Helene eintrifft, ist sie gerade im Begriff, mit einem Mann, der sie seit Jahren liebt und verehrt, abzufahren. Gepkes inständige Bitten vermögen sie zu bestimmen, doch ins Theater zu kommen. Aber nur für einen Augenblick, sagt sie. Die Zeit der Abfahrt ist längst verstrichen, aber Helene sitzt immer noch in ihrer Loge. Heinz hat sie von der Bühne aus längst bemerkt und von diesem Augenblick an seine Ruhe wiedergefunden.

Der große Erfolg des Münchner Gastspiels steht fest, Heinz und Helene haben wieder zueinander gefunden. Für immer? Oder wird das Abenteuer weitergehen?

Lied ohne Worte!

Worte: Ernst Marischka **Musik: Franz Schubert**

Liebliche Weise, zärtliche Musik,
Schleichst dich ganz leise in unser Herz
Und erzählst uns von Sehnsucht, Liebe und vom Glück — — —
Klingt aus dir Freude, oder klingt aus dir Schmerz?
Sanft, wie die Arme einer schönen Frau
Lockt und umschlingt uns die Melodie — — —
Strahlend hell und erfrischend, wie der Morgentau — — —
Himmlisch und engelsrein und voll Poesie — — —
Lied ohne Worte, laß' dich ergründen,
Sag', wer hat dich erdacht?
Sag' mir, wo dein Ursprung zu finden
Und warum man bei dir weint und lacht?

Meine Welt — die bist du!

Worte: Ernst Marischka **Musik: Franz Grothe**

Du lernst dann erst das Glück zu schätzen,
Wenn du fühlst, daß es von dir geht!
Und dein Schmerz und auch dein Entsetzen
Kommen dann meistens viel zu spät!
Und du merkst auch zu spät – viel zu spät – wie blind du warst!
Drum lern' doch das Glück zu schätzen,
Noch so lang' es dein eigen ist!
Meine Welt — die bist du!
Denn die Schönste von allen bist du!
Drum geh' nie von mir,
Denn ich sterbe, wenn ich dich verlier'!
Es gibt jetzt und in aller Zeit
Keine Macht, die uns entzweit!
Denk doch der Stunden,
Die uns verbunden!
Wir sind eins,
Was auch kommen mag!

Jede Frau hat ein süßes Geheimnis

Worte: Ernst Marischka **Musik: Franz Grothe**

Refrain:

Jede Frau hat ein süßes Geheimnis,
Von dem niemand, nur sie etwas weiß!
Denn das zarte, geliebte Geheimnis,
Das verrät sie um gar keinen Preis!
Oftmals verschenkt sie ihr Herz – und noch mehr!
Doch ihr Geheimnis, das gibt sie nicht her!
Jede Frau hat ihr zartes Geheimnis,
Oft ganz klein — doch's gehört ihr allein — — —

Die Noten der Lieder sind im Beboton-Verlag Berlin W30 erschienen.

Nr. 2925
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin-Wilmersdorf 1, Prager Platz 4a
Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68
Printed in Germany